



ANTON SUNDIN

FARNE

Vielfalt und Geschichte
einer der ältesten
Pflanzengruppen



■ Haupt

FÜR LOVISA

1. Auflage: 2023

ISBN 978-3-258-08272-1

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2023 für die deutschsprachige Ausgabe: Haupt Verlag, Bern

Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlages ist unzulässig.

Aus dem Schwedischen übersetzt von Marie-Luise Schwarz, DE-Ratingen

Lektorat der deutschsprachigen Ausgabe: Frauke Bahle, DE-Freiburg

Satz der deutschsprachigen Ausgabe: Die Werkstatt Medien-Produktion GmbH, DE-Göttingen

Umschlaggestaltung der deutschsprachigen Ausgabe: Daniela Vacas, Haupt Verlag, CH-Bern

Fotografien von Elisabeth Svalin Gunnarsson

Illustrationen: Uffe Jernelo

Layout: Jojo Form, Nanny Zetterquist und Uffe Jernelo

Die schwedischsprachige Originalausgabe erschien 2019 unter dem Titel *Ormbunkar* bei Bokförlaget Langenskiöld, Schweden

Copyright © 2019 Anton Sundin und Bokförlaget Langenskiöld

Herausgabe in Übereinkunft mit der Bennet Agency

Foto Copyright © Elisabeth Svalin Gunnarsson (vollständiger Bildnachweis auf S. 215)

Wir verwenden FSC®-zertifiziertes Papier. FSC® sichert die Nutzung der Wälder gemäß sozialen, ökonomischen und ökologischen Kriterien.

Gedruckt in Slowenien



Diese Publikation ist in der Deutschen Nationalbibliografie verzeichnet. Mehr Informationen dazu finden Sie unter <http://dnb.dnb.de>.

Der Haupt Verlag wird vom Bundesamt für Kultur für die Jahre 2021–2024 unterstützt.



Sie möchten nichts mehr verpassen?

Folgen Sie uns auf unseren Social-Media-Kanälen und bleiben Sie via Newsletter auf dem neuesten Stand.

www.haupt.ch/informiert



Wir verlegen mit Freude und großem Engagement unsere Bücher. Daher freuen wir uns immer über Anregungen zum Programm und schätzen Hinweise auf Fehler im Buch, sollten uns welche unterlaufen sein.

www.haupt.ch



ANTON SUNDIN

FARNE

Vielfalt und Geschichte
einer der ältesten Pflanzengruppen

FOTOGRAFIEN VON
ELISABETH SVALIN GUNNARSSON

Haupt Verlag



INHALTSVERZEICHNIS

EIN GANZES BUCH NUR ÜBER FARNE?	7
GESCHICHTE UND VERBREITUNG DER FARNE	10
BOTANIK UND MORPHOLOGIE	20
ARTEN	40
FARNE IN DER WELT DES MENSCHEN	70
FARNFIEBER – VERRÜCKT NACH FARNEN	96
FARNE IN KUNST UND DESIGN	138
KULTIVIERUNG VON FARNEN IM GARTEN	148
ÖFFENTLICHE GÄRTEN	212
REGISTER	214

GESCHICHTE UND



A photograph of a lush fern forest. The background is filled with various shades of green fern fronds, some in sharp focus and others blurred. In the lower-left foreground, a single, prominent fern frond is shown in a reddish-brown, curled state, possibly indicating a specific stage of growth or a particular species. The overall lighting is soft and natural, typical of a forest interior.

VERBREITUNG DER FARNE

DIE GRÜNEN VERWANDTEN DER URZEIT

Das Sonnenlicht scheint durch das Grün der riesigen Blätter der Baumfarne. Um sie herum schwirren Riesenlibellen wie in einem Kampf zwischen den Giganten. Aus weiter Ferne hört man Gebrüll von riesigen Tieren, die durch die dichten Wälder aus Farnen hindurchstampfen. In ferner Zukunft werden aus den Überresten dieser Wälder einmal gigantische Ölfelder entstanden sein, aber bis dahin ist es noch lang hin. Willkommen in der Welt der Farne und Dinosaurier!

Die Farne entwickelten sich vor circa 400 Millionen Jahren und gehören zu den wenigen Pflanzen, die aus dieser Zeit noch übriggeblieben sind. Sie waren bereits vollständig entwickelt, als 200 Millionen Jahre später Dinosaurier und andere, mittlerweile längst wieder ausgestorbene Lebensformen entstanden. Die blühenden Pflanzen, die Angiospermen, entwickelten sich erst vor circa 100 Millionen Jahren und die Tatsache, dass Farne keine Blüten besitzen und sich mit Sporen statt Samen verbreiten, verweist auf ihre Ursprünglichkeit.

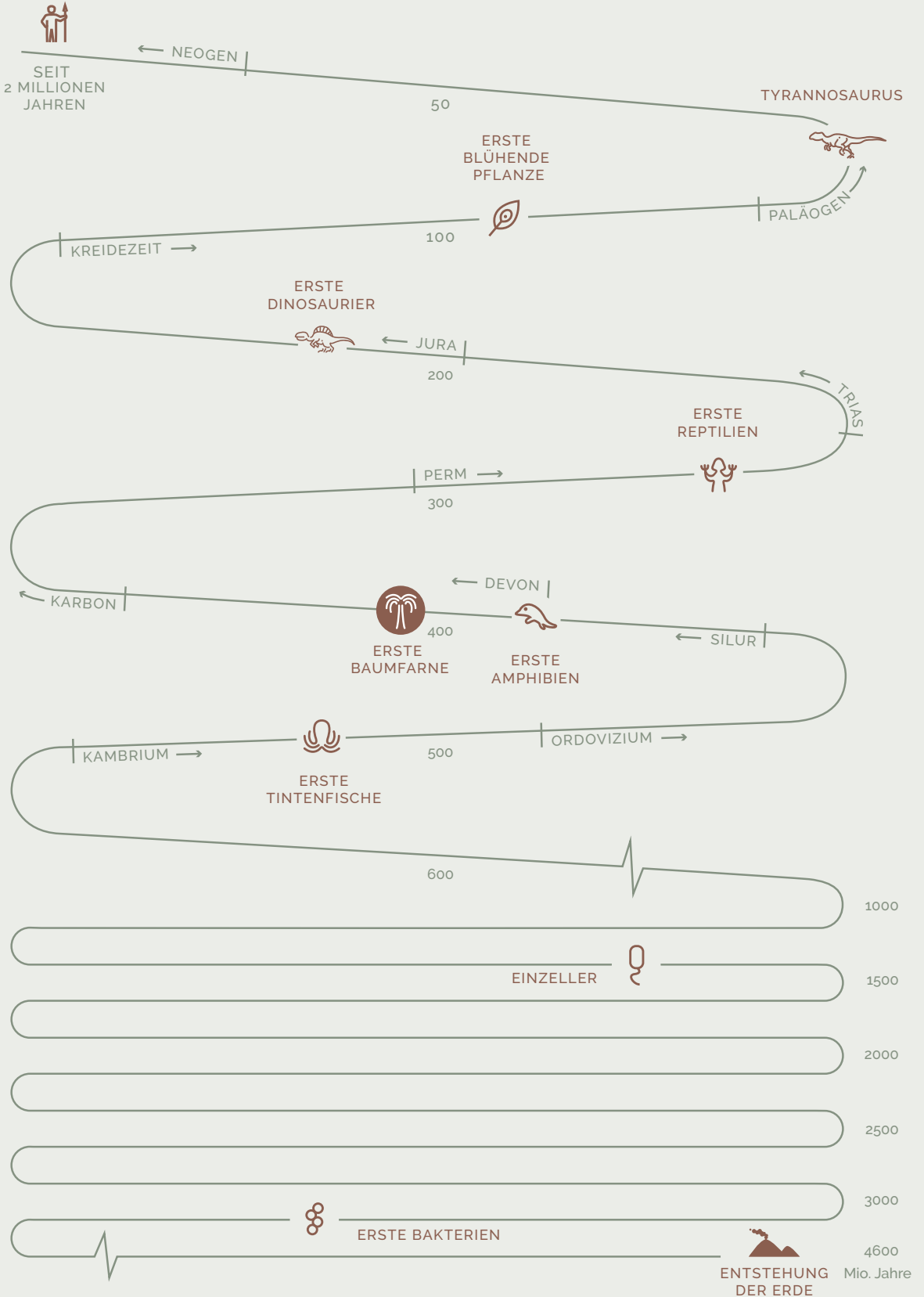
KARBON – VOR CIRCA 350 MILLIONEN JAHREN

Das Karbon war das goldene Zeitalter der Farne. Das tropische Klima mit konstanten Jahrestemperaturen ermöglichte ein kontinuierliches Wachstum, sodass sich die urzeitlichen Wälder über weite Teile des Globus ausbreiten konnten. Die Wälder mit ihren verschiedenen Baumfarnarten müssen beeindruckend gewesen sein. Bis zu 40 Meter wurden manche hoch und beeindruckende zwei Meter breit. Zu dieser Zeit gab



Das älteste Farnfossil ist ungefähr 345 Millionen Jahre alt und stammt aus der Zeit, als die ersten Amphibien und Reptilien an Land erschienen. Dinosaurier, Vögel und Säugetiere gab es noch nicht. 2014 fand man im südschwedischen Korsaröd ein circa 180 Millionen Jahre altes Farnfossil. Es war so gut erhalten, dass man seine Zellen untersuchen konnte. Die Unterschiede zur heutigen Art *Osmundastrum cinnamomeum* sind verblüffend gering.

HOMO SAPIENS





A dense, lush green fern forest background. The image is filled with various types of ferns, including large, feathery fronds and smaller, more delicate ones. The lighting is soft, creating a rich, vibrant green palette. The word "ARTEN" is overlaid in the center in a bold, white, sans-serif font.

ARTEN

ATHYRIUM

Frauenfarngewächse eignen sich gut für den Garten. Innerhalb der Gattung gibt es ganz unterschiedliche Formen und Farben – von dem grazilen, zarten Grün des Wald-Frauenfarns bis zu den Farbtönen von *A. nipponicum*. Ihr Name *Athyrium* stammt vom griechischen «athyros», was «ohne Tür» bedeutet. Er verweist auf die Sporangien an der Blattunterseite, die keine Schleier haben, was zur Bestimmung der Art hilfreich sein kann.



***Athyrium filix-femina* – Wald-Frauenfarn**

Höhe: 80–100 cm

Standort: sonnig bis schattig, leichte Bodenfeuchte

Winterhärtezone: 3

Pflanzabstand: 50 cm

Großer, hochwüchsiger Farn mit großen gefiederten, aber zierlichen Blättern. Pflegeleicht und für die meisten Standorte geeignet, winterfest.

Sorten:

- 'Bornholmiense': stammt von der Insel Bornholm in Dänemark. Kräftiger, aufrechter Wuchs.
- 'Clarissima': zarter Wuchs mit gefiederten Blättern in gelbgrünen Tönen, dekorativ.
- 'Fieldii': schmale bogig nach unten weisende Blätter mit kleinen Fiedern.
- 'Frizelliae': kleine runde und gekräuselte Blätter, bogenförmiger Wuchs. Höhe: 60 cm.
- 'Lady in red': frischgrüne Blätter mit dekorativen weinroten Stielen. Etwa 70 cm hoch.
- 'Minutissimum': zwergwüchsige Sorte, die nur circa 20 cm groß wird.
- 'Victoriae': Harpunen-Frauenfarn – die Kronjuwelen aus der Epoche des Farnfiebers. Die gefiederten Blattspitzen und die Fiederchen stehen kreuz und quer und bilden den Buchstaben X – was eine schmackvolle Struktur und Spannung in den Rabatten erzeugt.
- 'Rotstiel': 60 cm hoch mit roten Stielen.
- 'Vernoniae': rotbraune Stiele und leicht gefiederte Blattspitzen.



***Athyrium nipponicum* – Regenbogenfarn**

Höhe: 15–30 cm

Standort: sonnig bis schattig, feucht

Winterhärtezone: 6–7

Pflanzabstand: 35 cm

Ein dekorativer mehrfarbiger Farn, der einen deutlichen Akzent in Farnpflanzungen setzt. Sehr hübsch zusammen mit anderen Blattschmuckpflanzen.

Sorten:

- 'Applecourt': grüne und weiße Blätter mit gekräuselten Blattspitzen. Niedrig wachsend.
- 'Burgundy Lace': dunkelweinrot mit silbrigem Einschlag.
- 'Ghost': buschartiger Wuchs mit aufrecht wachsenden grünen, behaarten Blättern in stahlgrauen Nuancen, was ihm ein etwas spukhaftes Aussehen verleiht.
- 'Pictum': wird manchmal auch 'Metallicum' genannt. Metallisch glänzende, silbrige Töne in den Blattspitzen und Fiederspindeln; die Stiele haben einen glänzend violetten Farbton.
- 'Ursulas red': Blattspitzen in silbrigen Tönen mit dunkelvioletten Fiederspindeln; der Stiel geht ins Schwarze.
- 'Oceans Fury': silbrige Blätter mit gefiederten Blattspitzen.



***Athyrium otophorum* var. *okanum* – Öhriger Frauenfarn**

Höhe: 20–50 cm

Standort: halbschattig bis schattig, feucht

Winterhärtezone: 3

Pflanzabstand: 30 cm

Ein Farn mit sehr schönem Blattwerk und dekorativer violetter Fiederspindel.



Athyrium vidalii

Höhe: 30–45 cm

Standort: halbschattig bis schattig, feucht

Winterhärtezone: 8

Pflanzabstand: 30 cm

Er ist *A. nipponicum* recht ähnlich, hat aber eine offenere Wuchsform und wird oft größer. Neu austreibende Blätter haben eine rötliche Farbe.



BLECHNUM

Interessante Farne, insbesondere für Waldgärten und schattige Standorte. Charakteristisch für die Rippenfarngewächse sind ihre unterschiedlichen fertilen und sterilen Blätter, wobei die sterilen Blätter wintergrün und ledrig sind. *Blechnum* ist ein alter griechischer Pflanzenname, der «Segel» bedeutet. Auf welche Pflanze er sich ursprünglich bezog, ist nicht geklärt.



***Blechnum niponicum* –
Japanischer Rippenfarn**

Höhe: 30–50 cm

Standort: halbschattig, feucht

Winterhärtezone: 6–7

Pflanzenabstand: 40 cm

Wintergrüner Farn, bei dem der junge Trieb in dekorativem Rosa erscheint. Für Waldgärten und andere leicht feuchte Standorte geeignet, die wechselhaft schattig sind.



Blechnum nova-zelandiae

Höhe: 50–150 cm

Standort: halbschattig bis schattig, feucht

Winterhärtezone: 6–7

Pflanzenabstand: 45 cm

Dekorativer Farn mit palmenartigen Blättern, der aus den Wäldern Neuseelands stammt. Als Waldgartenpflanze geeignet, ist aber nicht völlig winterhart und kann deshalb nur in milden Regionen draußen überwintern.



***Blechnum penna-marina* –
Seefeder-Rippenfarn**

Höhe: 10–25 cm

Standort: sonnig bis schattig, feucht,
saure Erde

Winterhärtezone: 6–7

Pflanzenabstand: 30 cm

Ein sehr effektiver Bodendecker, der sich sowohl in der Sonne als auch im Schatten wohlfühlt, solange der Boden feucht genug ist. Mag keine kalkreichen Böden.

Sorten:

'Alpinum': rötliche Blätter.

'Cristatum': unregelmäßig wachsend mit krausen Blättern.

'Firecracker'

'Minor'



***Blechnum spicant* –
Gewöhnlicher Rippenfarn**

Höhe: 25–50 cm

Standort: halbschattig bis schattig, feuchte,
saure Erde

Winterhärtezone: 6–7

Pflanzenabstand: 40 cm

Ein pflegeleichter und dankbarer Farn für den Waldgarten und andere schattigere Pflanzungen. Die Art hat sowohl fertile als auch sterile Blätter. Die fertilen Blätter wachsen aufrecht und sehen kammähnlich aus, während die sterilen Blätter wintergrün sind und am Boden eine Rosette bilden.

Sorten:

'Cristatum': krause, gefiederte Blattspitzen.

'Redwoods Giant': hochwachsend, besonders geeignet für den Waldgarten.

'Richard's Serrate': Blattspitzen fiederschnittig, was den Blättern ein glattes Aussehen verleiht.



A photograph of a terrarium with ferns and other plants on a wooden surface. The terrarium is a rectangular glass container with a white top, containing various green plants. The plants are placed on a rustic, weathered wooden surface. The text "FARNFIEBER —" is overlaid in white, bold, sans-serif font across the center of the image.

FARNFIEBER —

A black metal safe is shown open, filled with various types of green ferns. The safe is placed on a wooden surface with peeling blue paint. The background is dark and out of focus.

PTERIDOMANIE –
DAS EXZESSIVE SAMMELN VON FARNEN

VERRÜCKT NACH FARNEN

NATHANIEL BAGSHAW WARD UND DER WARD'SCHE KASTEN

Nathaniel Bagshaw Ward, ein englischer Arzt, praktizierte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im ärmlichen East End in London. In seiner Freizeit war er mit Hingabe Botaniker und hatte als Gartenliebhaber großes Interesse an Farnen und ihrer Aufzucht. Wie er dazu kam, ist nicht bekannt, über sein Leben in jungen Jahren ist nicht viel überliefert. Als Junge lebte er auf Jamaica, möglicherweise legte dies den Grundstein für seine Leidenschaft für die Zucht exotischer Pflanzen und Farne.

Ein Problem für Ward und viele andere, die zu dieser Zeit versuchten, in den Städten ihre Gärten zu bepflanzen, war die Luft: Sie war so voller Smog, dass nichts wachsen wollte. Aus den Fabrikschornsteinen stiegen Schwefelgase auf und der saure Regen ließ die meisten Pflanzen absterben. Im Zuge der industriellen Revolution nahm der Kohleverbrauch in Großbritannien zu, wodurch der Smog immer dichter wurde.

Ward hatte seine Gartenträume schon fast aufgegeben, als er 1829 eine entscheidende Entdeckung machte. Später zeigte sich, dass sie nicht nur das Farnfieber in England ankurbelte, sondern auch für den Gartenbau in ganz Europa eine wichtige Rolle spielte. Seine Farnzucht hatte Ward eine Zeit lang aufgegeben, stattdessen widmete er sich den Schmetterlingen. Er legte etwas Moos und Erde auf den Boden eines Glasbehälters, setzte eine Schmetterlingsraupe darauf, die sich verpuppen sollte, und deckte alles mit einem dünnen Stoff ab. Eines Tages merkte Ward plötzlich einen Sämling – in der Erde musste sich ein Samen befunden haben, der im feuchten Moos aufgegangen war. Der Glasbehälter bildete ein eigenes Ökosystem, das nur selten Wasser benötigte. Von der Sonne erwärmt, stieg Wasserdampf auf, kondensierte und kam den Pflanzen wieder zu Gute. Die Luft darin war außerdem frei von Ruß und Verunreinigungen.

Warn, der vernarrt war in Farne, war entzückt über seine Entdeckung und fing so-

gleich an, in größerem Maßstab zu experimentieren. Er tauschte den Glasbehälter gegen einen Kasten mit Glasfenstern aus, den er von einem Schreiner aus besonders hartem Holz hatte anfertigen lassen, damit es nicht verrottete. Schnell stellte er fest, dass die Farne im Glaskasten sehr gut gediehen, während sie in seinem Garten eingingen.

Er kontaktierte George Loddiges, einen Botaniker, der ebenfalls eine Gärtnerei betrieb. Zwei Jahre später war es den beiden gelungen, 30 Farnarten auf diese Weise zu kultivieren. Der Kasten funktionierte auch im Haus gut, da er ein angenehmes Klima für die Farne schuf und ihnen gleichzeitig Schutz vor schädlichen Gasen gab, die unter anderem von den Kohle- und Gasöfen ausgingen. 1842 veröffentlichte Ward seine langjährigen Erfahrungen in dem Buch *On the Growth of Plants in Closely Glazed Cases*. Der Ward'sche Glaskasten war bald bei Züchtern und Botanikern weit verbreitet, doch in der breiten Öffentlichkeit blieb er zunächst unbekannt.

Im Jahr 1845 geschah etwas, das nicht nur Wards Karriere beschleunigte, sondern auch die Kultivierung unter Glas in den Fokus rückte. Die in England erhobene hohe Glassteuer wurde abgeschafft, was den Glaspreis halbierte und Glas zu einem leichter zugänglichen Material machte, sowohl für Bauwerke als auch für Gegenstände. Dem Wegfall dieser Glassteuer ist auch der Bau des berühmten Glashauses Crystal Palace von Joseph Paxton in London zu verdanken. Das Haus wurde für die große internationale Weltausstellung 1851 errichtet. In dem gigantischen Gewächshaus konnte man unter anderem auch eine Ausstellung mit Wards Glaskästen sehen, die sein Freund Edward Cooke, der Schwiegersohn von George Loddiges, in neuer Form geschaffen hatte. Loddiges Gärtnerei stellte selbstverständlich die Farne zur Verfügung, die in die Kästen gepflanzt wurden. Die gesamte Ausstellung war ein enormer Erfolg. Nun gal-



ten auch in der Öffentlichkeit Gewächshäuser aus Glas und die Ward'schen Kästen als letzter Schrei.

Wards Buch über das Kultivieren von Farnen in Glaskästen erschien 1852 in einer Neuauflage, diesmal mit schönen Illustrationen des zuvor neu gestalteten Glaskastens. Auch Shirley Hibberd beschrieb ihn in seinem Buch *Rustic Dornement for Homes of Tastes*. Beide Bücher trugen dazu bei, dass der Ward'sche Kasten fast zu einem Muss in den Heimen der oberen Mittelklasse wurde, nicht nur in Großbritannien, sondern mittlerweile auch in den USA. Inzwischen war er in verschiedenen dekorativen Ausführungen erhältlich. Wer wirklich nach der neuesten Mode gehen wollte, wählte einen Kasten mit Griffen und Beschlägen aus Messing und stellte ihn auf ein Gestell aus feinstem Mahagoni. Das Glas der meisten Kästen wurde zudem mit kleinen Rillen versehen, damit das innen an der Scheibe kondensierte Wasser leicht in die Erde rinnen konnte.

Da George Loddiges zweiter Vorsitzender der *Horticultural Society* war, wurden noch mehr Leute auf den Ward'schen Kästen auf-

merksam. Loddiges unterhielt zudem weltweit Filialen und importierte im großen Stil exotische Pflanzen aus den britischen Kolonien. In Zusammenarbeit mit Ward begann er nun, den Glaskasten für seine Pflanzentransporte zu testen. Die Transportwege waren lang und die Bedingungen mit wechselnden Temperaturen, Kälte, Dunkelheit, Salzwasser, Trockenheit oder allzu hoher Luftfeuchtigkeit setzten den Pflanzen zu. Meist überstand nur eine von 20 Pflanzen die Schiffsreise.

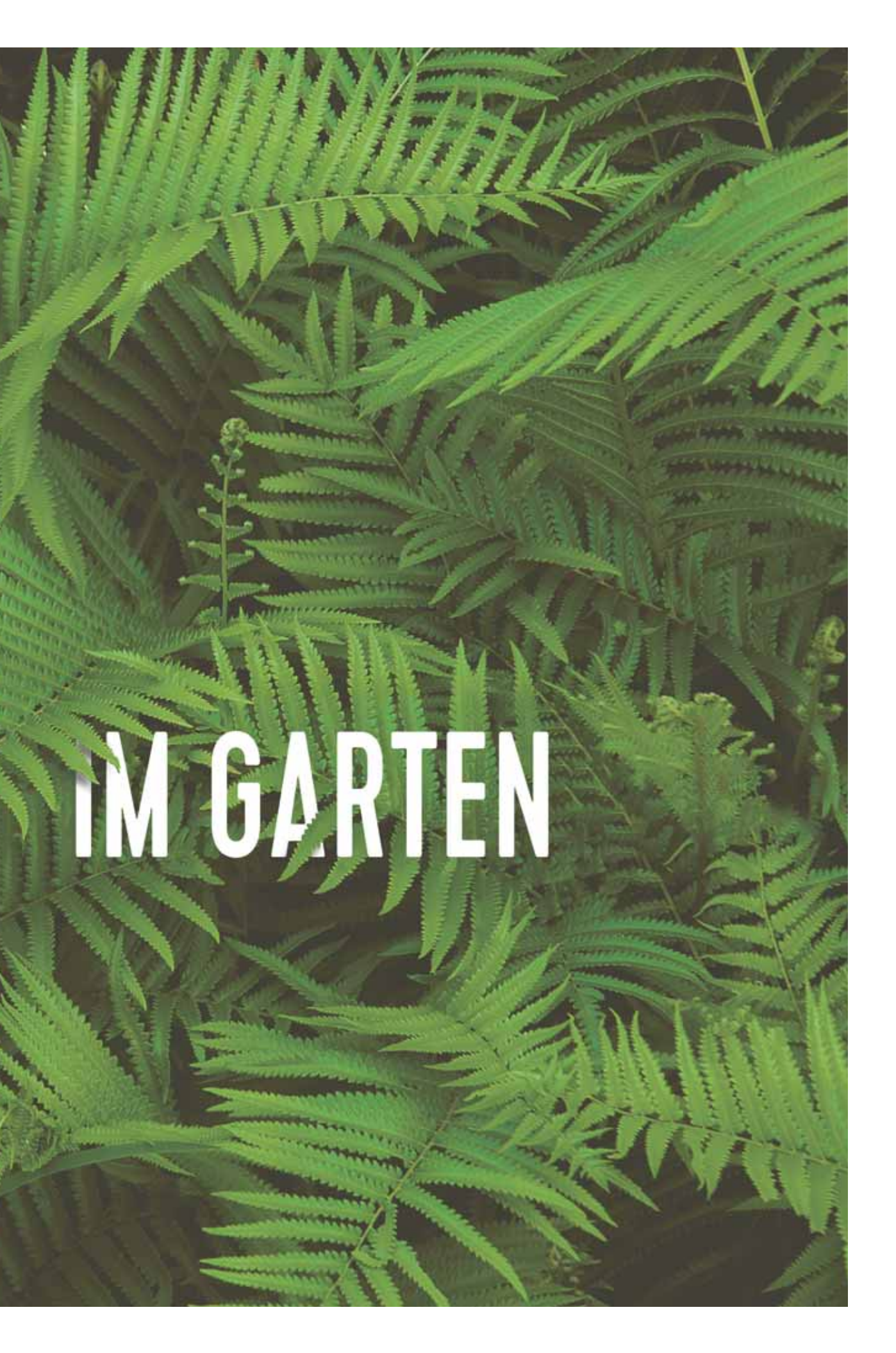
Als die Pflanzen aber in den Ward'schen Kästen unter geschützten, ausreichend feuchten und hellen Verhältnissen oben an Deck transportiert wurden, kamen stattdessen 19 von 20 Pflanzen wohlbehalten an. Später wurde der Kasten weiter modifiziert, damit er an Deck besser verankert werden konnte und auch hohem Wellengang standhielt. Zudem erhielt er Stahlverstärkungen, damit er Stößen an Bord besser widerstand. Fortan verwendeten Kew Gardens die Kästen für Bestellungen aus der ganzen Welt. Auch der Pflanzenjäger Joseph Dalton Hooker hatte sie auf seiner Expedition in die Antarktis dabei.

Der Ward'sche Kasten revolutionierte den Handel mit Pflanzen weltweit und wurde bis weit ins 20. Jahrhundert verwendet. Das Bild zeigt ein Exemplar in den Kew Gardens in den 1960er-Jahren.





KULTIVIERUNG VON FARNEN



IM GARTEN

BLICKFANG

Sichtachsen führen den Blick weiter in den Garten hin zu interessanten Bereichen. Gerade Linien und klare architektonische Elemente, wie zum Beispiel eine Gartenbank, ziehen den Blick schnell auf sich. Kurven und weiche Texturen hingegen wirken ruhiger. Ein Blickfang kann ein Gebäude, ein Kunstwerk oder ein Gartenmöbel am Ende eines Weges sein, aber auch einzelne Pflanzen mit auffälliger Textur oder interessante Gruppierungen von Pflanzen.

FLIESENDE ÜBERGÄNGE

Für eine gelungene Gartengestaltung ist es wichtig, dass der Weg durch den Garten fließend ist. Es geht darum, den Besucher weiter durch den Garten zu locken – es sollte immer etwas Schönes oder Interessantes zu entdecken geben, etwas hinter der nächsten Ecke. Der Besucher kann durch Wege, Sitzgelegenheiten oder die Aussicht auf einen dahinter liegenden Freiraum, aber auch durch eine kluge Auswahl der Pflanzen zur weiteren Erforschung angeregt werden. *Polystichum setiferum* beispielsweise hat eine zarte Textur und ist nicht so mächtig. Als Beet-einfassung oder größere Gruppe im Beet lenkt er das Auge hin zu einem markanteren Gartenelement.

Zwiebelblumen sind schöne Pflanzpartner im Farngarten. Die frühen Schneeglöckchen machen sich gut zusammen mit immergrünen Farnblättern. Narzissen ergänzen die sich aufrollenden Farntriebe und Zierlauch bietet einen guten Kontrast zum zarten Grün von Straußfarnen.







FARNE FÜR DIE VASE

Adiantum gilt als klassische Schnittpflanze, besonders zusammen mit roten Rosen. Aber es gibt auch andere, kräftigere Farnblätter, die einen schönen Kontrast zu hellen Blumen ergeben. Im Blumenladen werden oft einzelne Farnblätter zum Verkauf angeboten, u. a. unter dem Namen «Schwertblatt» oder «Lederblatt». Man kann aber auch Blätter von wilden Farnen wie Wurm- oder Straußfarn für einen Blumenstrauß verwenden. Der Adlerfarn verwelkt leider sehr schnell.



REGISTER

SACHREGISTER

- Angiospermen 12
 Antheridien 39
 Anzucht aus Sporen 160–163
 Archegonien 39
 Arten 34, 44–69, 109, 112
 Artenbestimmung 30, 34, 36–37, 109, 124
 Auswahl der richtigen Farne 152–155
 Baumfarne 12, 14, 186–189
 Begleitpflanzen 194–198
 Bischofsstab 24, 26, 31, 36
 Blatt 30
 Blattadern 30, 51, 67
 Blattspindel 30–31
 Blattspreite 30–31
 Blütenpflanzen 12
 Bodendecker 86, 191
 Brutknospen 94, 159
 Bulbillen 158–159
 Design 140–147
 Dinosaurier 12, 15
 Dünger 88
 Einrichtung 140–147
 Elfen 75, 119
 Epiphyten 24, 83, 184
 Erde 154–157, 158, 164–167
 Färbemittel 84
 Farnblatt 24, 30–31, 36, 143
 Farnfieber 96–133
 Farnhaus 112–117, 122, 131
 Farnkataloge 112, 113, 134
 fertil 30, 36
 Fiederchen 30–31
 Fiederspindel 30–31
 Fortpflanzung 159–160
 Fossile 12, 61, 100
 Frauen und Farne 124–128
 Friedhofspflanzen 209
 Gärten, öffentliche 123
 Gartendekoration 146–147
 Gartendesign mit Farnen 168–185
 Gartenmöbel 8, 142, 172
 Gartentypen
 formaler 193
 Steingarten 180, 182
 Stumpfgarten 122–123
 Waldgarten 177–179
 Wassergarten 185
 Zimmergarten 128–129
 Gartenzwerg 120
 Giftigkeit 44, 79, 83, 86
 Glas 85, 141, 144
 Grabbepflanzung 209
 Heilmittel 47, 79, 81
 Herbarium 46, 94, 112, 127
 Indusium 30–31, 36, 60, 65, 160
 Inneneinrichtung 142–143
 invasiv 52, 67, 86, 92–95, 179
 Kew Gardens 105, 131, 212
 Kompostieren von Farnen 75, 85, 86, 156, 157
 Kultivar *siehe* Sorte
 Kunst 140–147
 Lebenszyklus der Farne 38
 Leitbahn 30, 86
 Linné, Carl von 74, 77, 81, 124, 126
 Lithophyten 184
 Magie 8, 38, 62, 74
 Massensterben 8, 14–17
 Medizinpflanzen 79–81
 Mückenbekämpfung 89
 Nahrungsmittel 79, 86
 Nutzpflanzen 43, 84–86
 Paxton, Joseph 104, 116, 143
 Pflanzen von Farnen 164–167
 Pflanzen-Versandhandel 100, 112, 134–135
 Pflanzliches Lamm 68–69
 Pflegehinweise 156–157
 Porzellan 141, 143
 Prothallium 39
 Pulhamit 120–121
 Rhizoide 39
 Rhizom 24, 30–31, 36, 45, 64, 76–77, 81, 84, 86, 158, 164–165, 187–188
 Sammeln 100–101, 109–110, 127, 131, 142
 Schatten 152–154, 176, 179
 Schmuck 138, 142, 146
 Schnittblumen 203, 207
 Sori 30
 Sorten 34, 44–69, 109, 112
 Sporangien 30, 36, 58, 60, 61, 65, 160, 162
 Sporen 12, 16, 30, 38–39, 103, 127, 160–163
 Sporophyt 24, 39, 163
 Stamm 24, 187
 Standort 17, 24, 152–153, 157, 180, 190
 Steingarten 112, 116–121, 180–182, 215
 steril 30, 36, 49, 137, 162
 Stiel 30
 Stumpfgarten 63, 66, 122, 190
 subtropisch 18–19, 94, 116, 122
 Tapeten 142, 145
 Tatton Park 116, 212
 Tattoos 146
 temperiert 20, 46, 60, 63, 67, 203
 Topfpflanzen-Kultur 104, 112, 116, 129, 134, 200–205
 Trieb 24, 169
 Trockenblumen 210–211
 tropisch 20, 93–94, 203–204
 Überwinterung 51, 53, 61, 67, 203
 Verbreitung 23, 36, 38, 152, 191
 Vermehrung 38–39, 113
 vegetative 158–159
 über Sporen 160–163
 viktorianisch 8, 98–143, 174, 188, 190
 Volksglauben 8, 74
 Waldgarten 176–179
 Ward, Nathaniel Bagshaw 102, 104–106, 131
 Ward'scher Kasten 100, 104–107, 116, 123, 128
 Wassergarten 185
 wild wachsende Farne in Mitteleuropa 42
 Wurzeln 24, 30–31, 79, 81, 122, 156–158, 164–167, 182, 187, 190
 Zimmergärten 128–129
 Zimmerpflanze 45, 51, 66, 67, 127, 134–135, 200–203

REGISTER DER DEUTSCHEN ARTNAMEN

- Adlerfarn 7, 84, 86–87, 179, 209
 Algenfarn, Großer 7, 88
 Baumfarn, Antarktischer 53
 Baumfarne 7, 14, 53, 76–77, 112, 116, 131, 134, 186–189, 204
 Blasenfarn Zerbrechlicher 52
 Blasenfarn, Brutknospen- 52, 209
 Buchenfarn 63
 Eichenfarn 30, 60, 191
 Eichhörnchenfuß 205
 Frauenfarn 34, 48, 112, 136, 167, 177, 185, 209
 Frauenfarn, Öhriger 48, 169, 209
 Frauenhaarfarn, Echter 45
 Frauenhaarfarn, Himalaya- 28, 45, 177, 203, 209
 Frauenhaarfarn, Pfauenrad- 45, 85, 209
 Geweihfarn 184, 203, 205
 Goldfarn 134
 Hirschzunge 30, 47, 81–83, 154, 182
 Klauenfarn, Japanischer 61
 Kletterfarn 205
 Königsfarn 62, 74–75, 83, 185, 209
 Königsfarn, Zimt- 62
 Kronenfarn 62
 Lanzenfarn 136
 Milzfarn 136
 Mondraute, Echte 74
 Natternzungengewächse 81
 Perlfarn 61, 185, 191
 Pfauenradfarn 45, 182
 Regenbogenfarn 48, 169
 Rippenfarn, Gewöhnlicher 49
 Rippenfarn, Japanischer 49
 Rippenfarn, Seefeder- 49, 169, 182, 191
 Rollfarn, Krauser 137
 Rotschleierfarn 56, 169, 177, 209
 Saumfarn, Kretischer 205
 Schatullenfarn, Chinesischer 68
 Schildfarn, Borstiger 66, 159, 177
 Schildfarn, Brauns 65
 Schildfarn, Gelappter 65
 Schildfarn, Glänzender 65
 Schildfarn, Japanischer 65
 Schwarzschuppenfarn, Nepalesischer 59
 Schwertfarn 200, 203, 205
 Schwertfarn, Westamerikanischer 65
 Schwimmfarn, Lästiger 93–94
 Sichel-farn, Bogen- 51
 Sichel-farn, Fortunes 51
 Sichel-farn, Großblättriger 51
 Silberfarn 134
 Spinnwebfarn 46
 Straußfarn 7, 30, 60, 84, 136, 152–154, 177, 179, 185, 191, 207, 209
 Straußfarn, Japanischer 60, 209
 Streifenfarn, Braunstielliger 47
 Streifenfarn, Mauer- 183

Streifenfarn, Nordischer 47
 Streifenfarn, Quell- 47
 Sumpffarn 36, 66
 Teufelsfarn 62
 Tüpfelfarn, Gallischer 64
 Tüpfelfarn, Gesägter 64
 Tüpfelfarn, Gewöhnlicher 7, 37, 43, 63–64, 79
 Venushaarfarn 45

Venushaarfarn, Himalaja- 28, 45, 177, 203, 209
 Weihnachtsfarn, Amerikanischer 65
 Wimpernfarn, Fernöstlicher 67
 Wimpernfarn, Stumpfbblätteriger 67, 209
 Wurmfarne, Breiter 56
 Wurmfarne, Dorniger 54
 Wurmfarne, Echter 56, 75, 79, 193, 207
 Wurmfarne, Einförmiger 59

Wurmfarne, Entferntfiedriger 59
 Wurmfarne, Geröll- 58
 Wurmfarne, Himalaja- 57, 111, 209
 Wurmfarne, Kamm- 55, 185
 Wurmfarne, Randständiger 58
 Wurmfarne, Riesen- 56, 179
 Wurmfarne, Schuppiger 54, 177, 193, 209
 Wurmfarne, Siebolds 59

REGISTER DER LATEINISCHEN ARTNAMEN

Adiantum aleuticum 45, 182
Adiantum capillus-veneris 45, 205
Adiantum × *mairisii* 45
Adiantum pedatum 20, 45, 84, 85, 209
Adiantum raddianum 20, 30, 45, 203
Adiantum venustum 28, 45, 177, 203
Aglaomorpha meyeniana 20, 100
Anabaena azollae 88
Arachniodes aristata 46
Arachniodes simplicior 46
Arachniodes standishii 46
Asplenium fontanum 47
Asplenium nidus 203
Asplenium platyneuron 47
Asplenium ruta-muraria 183
Asplenium scolopendrium 30, 47, 118, 159, 160, 182
Asplenium septentrionale 47
Asplenium trichomanes, 47, 79, 182, 209
Athyrium distentifolium 20
Athyrium filix-femina 34, 48, 83, 167, 177, 185
Athyrium niponicum 19, 48
Athyrium otophorum var. *okanum* 48, 169, 209
Athyrium vidalii 48
Azolla caroliniana 88–89
Azolla filiculoides 20
Blechnum chilense 191
Blechnum gibbum 205
Blechnum niponicum 49
Blechnum nova-zelandiae 49
Blechnum penna-marina 49, 169, 182, 191
Blechnum spicant 49
Blechnum tabulare 20
Botrychium lunaria 74
Cheilanthes fendleri 50
Cheilanthes lindheimeri 50
Cibotium barometz 76–77
Cryptogramma crispera 137
Cyathea brownii 19
Cyathea dealbata 19, 112
Cyrtobagus salviniae 93–94
Cyrtomium falcatum 51
Cyrtomium fortunei 51
Cyrtomium macrophyllum 51
Cystopteris bulbifera 52, 209
Cystopteris fragilis 52
Davallia griffithiana 200

Davallia mariesii 184
Davallia trichomanoides 205
Davallia tyermanii 203
Dennstaedtia davallioides 203
Dennstaedtia punctilobula 52, 191
Deparia acrostichoides 53, 209
Deparia japonica 53
Dicksonia antarctica 53, 116, 122, 186–188
Diplazium sibiricum 19
Dryopteris affinis 54, 177, 193
Dryopteris × *australis* 54
Dryopteris bissetiana 54
Dryopteris campyloptera 54
Dryopteris crathusiana 54
Dryopteris championii 54
Dryopteris clintoniana 55
Dryopteris × *complexa* 55
Dryopteris crassirhizoma 55
Dryopteris crispifolia 55
Dryopteris cristata 55, 185
Dryopteris cycadina 19, 55
Dryopteris dickinsii 56
Dryopteris dilatata 56
Dryopteris erythrosora 56, 169, 177, 209
Dryopteris filix-mas 56, 167, 193
Dryopteris formosana 56
Dryopteris goldiana 56, 179
Dryopteris hondoensis 57
Dryopteris intermedia 57
Dryopteris lacera 57
Dryopteris lepidopoda 57, 111, 168, 209
Dryopteris ludoviciana 57
Dryopteris marginalis 58
Dryopteris namaegatae 58
Dryopteris oreades 58
Dryopteris polylepis 58
Dryopteris pseudofilix-mas 58
Dryopteris pycnopteroides 58
Dryopteris remota 59
Dryopteris sieboldii 59
Dryopteris sublacera 59
Dryopteris tokyoensis 59
Dryopteris uniformis 59
Dryopteris wallichiana 59
Gleichenia microphylla 19
Gymnocarpium disjunctum 60
Gymnocarpium dryopteris 30, 60, 191

Gymnogramme tatarea 134
Lygodium japonicum 205
Matteuccia orientalis 60, 209
Matteuccia struthiopteris 30, 60, 84, 179, 185, 191
Nephrolepis cordifolia 19, 205
Nephrolepis exaltata 203, 205
Onoclea sensibilis 19, 61, 185, 191
Onychium japonicum 61
Ophioglossum vulgatum 81
Osmunda regalis 62, 74, 75, 83, 168, 185, 209
Osmundastrum cinnamomeum 12, 62
Pellaea atropurpurea 63
Phegopteris connectilis 63
Phegopteris decursivopinnata 63
Phegopteris hexagonoptera 63
Platynerium bifurcatum 19, 184, 203, 205, 209
Polypodium australe 63
Polypodium cambricum 46, 63, 64, 68
Polypodium glycyrrhiza 64
Polypodium interjectum 64
Polypodium × *mantoniae* 64
Polypodium vulgare 37, 43, 64, 79, 209
Polystichum acrostichoides 65
Polystichum aculeatum 65
Polystichum braunii 65
Polystichum makinoi 65
Polystichum munitum 20, 65, 83
Polystichum polyblepharum 65, 193, 209
Polystichum retrosopaleaceum 66
Polystichum setiferum 66, 159, 172, 177
Polystichum tsus-simense 66
Polystichum xiphophyllum 66
Pteridium aquilinum 86–87
Pteris cretica 205
Pteris quadriaurita 203
Salvinia auriculata 92–95
Salvinia molesta 92–95
Sphenomeris chinensis 84
Thelypteris palustris 36, 66, 185, 209
Thelypteris simulata 66
Woodsia obtusa 67
Woodsia polystichoides 67
Woodwardia areolata 67
Woodwardia unigemmata 102
Woodwardia virginica 67

BILDNACHWEIS

Illustrationen von Uffe Jernelo

Fotografien von Elisabeth Svalin Gunnarsson

Folgende Fotografien von Shutterstock.com (L = links, M = Mitte, o = oben, u = unten):

Alex James Bramwell 156 | aquariagirl1970 153 r | asharkyu 15 | Cherdchai Chaivimol 160 u | Dewin ID 23 | Elena Fox 25 | Ery Azmeer 26 ur | finchfocus 128 | Huza Studio 2 | julie deshaies 6 (4. Reihe l), 83 Mr | Kevin Wells Photography 6 (3. Reihe M), 141 (2. Reihe l) | Kuttelvaserova Stuchelova 101 or | KyMoDX 164 l | Le Do 48–49 u | LightField Studios 61 u | Michael Kraus 165 or | Nagib 6 (3. Reihe l) | Nahhana 6 (1. Reihe M) | Nik Merkulov 155 | Pakorn Preechaphong 108 | Serafima Antipova 6 (4. Reihe r), 146 ur | Simia Attentive 26 ul | Sodel Vladislav 57 M, 64 ul, 78 | Taras Vyshnya 16 l | Wonderful Nature 157 or | Wouter van de Kamp 17 l



DANK

Auch wenn nur mein Name in diesem Buch steht, sind es natürlich viele, die an diesem Buch mitgewirkt haben und viele, die einen herzlichen Dank verdienen, denn ohne sie hätte dieses Buch nie so schön werden können.

Mein ganz besonderer Dank gilt meiner wunderbaren Freundin und Mentorin Elisabeth Svalin Gunnarsson. Mit ihrer überschäumenden Energie, ihrer Klugheit, ihrem Wissen und ihrer Kreativität hat sie dieses Projekt mit fester redaktioneller Hand gelenkt. Ohne sie wäre es nicht möglich gewesen – von ihr stammen auch die fantastischen Bilder!

Nanny Zetterquist und Uffe Jernelo von Jojo-form – Ihr seid echte Profis! Danke, dass ihr dieses Projekt mit so viel Hingabe in Angriff genommen habt. Ihr seid wirklich «Fern crazy»!

Ein großes Dankeschön auch an den Verlag Langenskiöld dafür, dass er es gewagt hat, so viel Herzblut in ein so ausgefallenes Buch über Farne zu investieren.

Ich möchte mich auch bei den Firmen Boråstapeter, Hjertén & Hjertén, Stålhetta und Svenskt Tenn/Carina Seth Andersson bedanken, die mit ihren schönen Produkten zu den Fotos beigetragen haben. Vielen Dank an Åkersberga Växtförsäljning und Slottsträdgårderna Ulriksdal für ihre Hilfe bei der Auswahl einer Vielzahl wunderschöner Farne. Danke an Bogesund Castle AB, die uns freundlicherweise ihre schönen Räume für die Fotos zur Verfügung gestellt haben, und an Lise-Lotte Björkman, Gartenberaterin und Floristin, die die wunderschönen Farnsträube gefertigt hat. Wir danken dem Autor Per Gustavsson, dass wir seinen Text über Farne in der Mittsommernacht veröffentlichen dürfen.

Abschließend möchte ich meiner lieben Kollegin Maria Sandström dafür danken, dass sie mich in einer Zeit, in der meine Kreativität am Boden lag, wieder für die Gartenarbeit begeistert hat. Und meiner geliebten Lovisa danke ich dafür, dass sie es erträgt, mit einem Gartenverrückten wie mir zusammenzuleben und mich immer zu unterstützen. Danke, Großvater, dass du mich gelehrt hast, alles halb so schwer zu nehmen.

Und nicht zuletzt möchte ich John Anderson, dem Chefgärtner von Windsor Great Park/Savill Garden und seinem Team für einen fantastischen Besuch in ihren Gärten und die erstaunliche Sammlung von winterharten Farnen danken, die sie uns präsentiert haben.



Anton Sundin

Anton Sundin ist Gärtner mit großer Leidenschaft nicht nur für Farne, sondern auch für Boden- und Nachhaltigkeitsfragen. Neben seiner Tätigkeit als Gartenbaumeister schreibt er über verschiedene Aspekte der Gartenarbeit, hält Vorträge und leitet Kurse und Workshops. Anton ist Mitautor eines Gartenbuchs zum Thema Boden.



Elisabeth Svalin Gunnarsson

Elisabeth Svalin Gunnarsson ist Autorin und Fotografin mit den Schwerpunkten Gartenbau und Kulturgeschichte. Sie hat bereits mehrere Bücher auf Schwedisch verfasst.

FARNE sind zauberhaft schöne Pflanzen. In ihrem Schatten hielten sich bereits vor Millionen von Jahren die Dinosaurier auf, und noch heute finden wir sie in unseren Wäldern, im Garten, als Topfpflanze sowie als Motive im Design und in der Inneneinrichtung. In der Geschichte der Menschheit haben Farne häufig eine wichtige Rolle gespielt, beispielsweise als Heil- und Nutzpflanzen.

Weltweit gibt es Tausende von Farnarten in einer ungeahnten Vielfalt an Größen, Farben und Formen: von den aller kleinsten, die gerade einmal fingernagelgroß sind, bis zu den Baumfarnen, die eine Höhe von bis zu zwanzig Metern erreichen können.

Anton Sundin stellt in diesem reich bebilderten Buch die faszinierende Pflanzengruppe in all ihren Facetten vor: die botanischen Aspekte, den Einfluss auf Mythen, Kunst und Design und das «Farnfieber» des Viktorianischen Zeitalters. Neben zahlreichen Ratschlägen für die gärtnerische Praxis werden verschiedene Arten und Sorten präsentiert, die sich besonders gut für den eigenen Garten oder als Zimmerpflanzen eignen.



Haupt
NATUR

ISBN 978-3-258-08272-1



9 783258 082721